Geistliches Wort für Juli

1.Woche

Geht! Ich sende euch! (Lk 10, 1-9)

Zweiundsiebzig!
Menschen wie du und ich.

Geht! Ein Fanfarenstoß.
Wartet nicht bis jemand kommt.
Geht!

Zu zweit!
Einander unterstützen.
Gemeinsam Lasten tragen.
Krisen meistern.
Christen sind keine Einzelkämpfer.

Nehmt nichts mit!
Geht so zu den Menschen.
Sei wie du bist!
Sei einfach!
Sei du selbst!
Gib dich selbst!
Weniger kann mehr sein.
Weniger an Haben, mehr an Sein.

Halte dich nicht unnötig auf!
Aber: Friede diesem Haus!

Die Frohe Botschaft mit ganzer Kraft verkünden.
Säen, säen und nochmals säen.

Ob und wie das Reich Gottes Fuß fasst, liegt in der Freiheit des Menschen.
Unsere Aufgabe ist die Aussaat. Wachstum und Ernte ist Sache des Herrn.

2. Woche

Geh und handle genauso! (Lk 10, 25-37)

Was ist erfülltes Leben, gutes Leben? Was ist das Wichtigste im Leben, worauf kommt es an? Wie kann ich mein Leben sinnvoll gestalten? Offenbar fragen Menschen in allen Jahrhunderten nach dem Sinn des Lebens. Selbst die religiösen Experten, wie der Gesetzeslehrer im Evangelium, wollen es genau wissen: Was macht das Leben lebenswert?
Und hier erzählt Jesus ihnen die uns allen wohlbekannte Geschichte vom barmherzigen Samariter.
Zum Nächsten werden. Nahe sein bei den Menschen, vor allem bei denen, die es nötig haben. Dazu ist es gut, mal die ganze Strecke mit dem Samariter abzugehen. Der sieht den Verletzten nämlich, so wie die anderen beiden ihn

auch gesehen haben, aber er lässt dessen Not an sich heran: Er empfindet Mitleid, Barmherzigkeit. Er sieht, dass er gebraucht wird.

Und er lässt sich von seinem Weg, von seinem Tagesprogramm abbringen. Er hilft, so viel er kann – und sorgt für die Hilfe, die ihn selbst überfordert. Er lässt es sich etwas kosten, ein Nächster zu sein: Gefühle, Zeit, Geld. Er gibt und tut, was nötig ist, weil es nötig ist. Offenbar ohne zu zögern.

So stellt sich anscheinend Jesus das ewige Leben vor: Ich bin denen nahe, die mich brauchen, gebe und tue, was jetzt gerade nötig ist. Und ich lasse mir das Leid, die Not der Menschen unter die Haut gehen, mache sie mir zu eigen. Wer danach handelt, sagt Jesus, wird leben.

3. Woche

Wer hat den besseren Teil gewählt? (Lk 10,38-42)

Eine wohlbekannte Geschichte: Jesus ist zu Gast bei den Schwestern Marta und Maria. Marta bewirtet ihn, die Hausarbeit liegt offenbar ganz auf ihren Schultern, während Maria, statt ihr zu Hand zu gehen, bei Jesus sitzt und seinen Worten zuhört.

Nehmen wir das Evangelium zum Anlass, uns selbst kritisch anzuschauen. Sind wir wie Marta immer beschäftigt, immer darauf bedacht, dass „der Laden läuft“? Nehmen wir uns Zeit, anderen Menschen zuzuhören? Nehmen wir uns auch Zeit für das Wort der Heiligen Schrift, für ein Gebet?

Stillwerden und hören. Zeit für Gott haben.
Sich kümmern und für die anderen sorgen.
Beides ist gut.
Beides ist notwendig.
Auch für andere.
Jesus, Gast im Haus der Marta und Maria, nimmt beides an.

4. Woche

Der Draht nach oben (Lk 11, 1-13)

„Es war einmal eine Spinne, die glücklich und fröhlich in ihrem Netz lebte, bis sie einer Einladung zu einem gelehrten Vortrag bei einer großen Spinnenversammlung folgte. Aufmerksam hörte sie zu, wie der Redner sagte: Die Welt ist anders geworden, ihr müsst euch anpassen, euch von Unnützem trennen. Ihr müsst rationalisieren. Die Spinne wurde ganz nervös. Als sie nach Hause kam, inspizierte sie umgehend ihr ganzes Netz. Aber kein Faden war überflüssig, jeder schien lebensnotwendig. Schließlich fand die Spinne noch einen Faden, der senkrecht nach oben lief. Sie konnte sich nicht erinnern, dass an diesem Faden je mal eine Fliege hängen geblieben

war. Also weg damit! Die Spinne biss den Faden ab und das Netz fiel in sich zusammen. Es war der Faden, an dem das ganze Spinnennetz aufgehängt war.“
(Verfasser unbekannt)

Vielleicht geht es uns manchmal wie der Spinne und wir haben vergessen, was dieser Draht nach oben für uns bedeuten könnte!
Wenn es uns so geht, dann können wir vielleicht mit den Jüngern gemeinsam sagen: Herr, lehre uns beten. Oder: Herr, lehre uns wieder beten! Lehre uns vertrauen, dass du am anderen Ende des Drahtes zu finden bist und die Verbindung zu uns immer geschaltet hast – bei Tag und bei Nacht und auch nach einer längeren Sendepause.